



In den Farben des Regenbogens

Schloss Dätzingen, Grafenau

Galerie Schlichtenmaier

GS



Lothar Quinte (1923 Neisse – 2000 Wintzenbach)
Diagonalfächer Gelb Violett Rot, 1966
Acryl auf Leinwand, 100 x 70 cm
verso signiert, datiert und bezeichnet: 2/V Quinte 66
WV Reising 66043

Max Ackermann ■ Josef Albers ■ Heinrich Altherr ■ Horst Antes
Willi Baumeister ■ Gerlinde Beck ■ Bernd Berner ■ Jürgen Brodwolf
Rolf-Gunter Dienst ■ Adolf Fleischmann ■ Christoph Freimann
Christoph Gais ■ Rupprecht Geiger ■ Hubertus Giebe ■ HAP Grieshaber
Cordula Güdemann ■ Ernst Hassebrauk ■ Heinz E. Hirscher ■ Adolf Hölzel
Wilhelm Imkamp ■ Edda Jachens ■ Emil Kiess ■ Beate Knapp ■ Thomas Lenk
Wilhelm Loth ■ Martinmüller ■ Willi Müller-Hufschmid ■ Ernst Wilhelm Nay
Georg K. Pfahler ■ Platino ■ Marcus Prachensky ■ Lothar Quinte
Hans-Peter Reuter ■ rosalie ■ Hans Schreiner ■ Anton Stankowski
Emil Schumacher ■ Marc Tobey ■ Hann Trier ■ Victor Vasarely ■ Sibylle Wagner
Hermann Waibel ■ Alfred Wais ■ Ben Willikens ■ Fritz Winter ■ Herbert Zangs

Zur Eröffnung der Ausstellung

In den Farben des Regenbogens

In 8 Kabinetten rote, orange, gelbe, grüne, blaue, violette Bilder
– schwarze, graue und weiße Gemälde in weiteren Räumen

am Sonntag, dem 30. Juli 2006, um 11 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich
nach Schloss Dätzingen ein

Es spricht: Dieter Hoffmann,
Ordentliches Mitglied der Akademie
der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Die Galerie ist am 30. Juli bis 15 Uhr geöffnet

Titelbild:
Max Ackermann (1887 Berlin – 1975 Unterlengenhardt)
Urzelle, 1952
Öl auf Leinwand, 123,5 x 83 cm
signiert und datiert u.l.: Ackermann 52



Willi Baumeister (1889 Stuttgart – 1955 Stuttgart)

Formen auf blauem Grund, 1952

Öl mit Kunstharz auf Hartfaserplatte, 46 x 64,5 cm

signiert u. l.: Baumeister; verso bezeichnet:

Baumeister Formes sur fond bleu 1952 64,5 x 46 cm

WV: Beye/Baumeister, Bd. II, Nr. 1788; Grohmann, Nr. 1662

Diese Ausstellung versammelt keine Darstellung des Naturschauspiels »Regenbogen«, wie sie von Caspar David Friedrich, Arnold Böcklin, Otto Dix bekannt sind. Auch sind nicht gemeint die Pointilisten Seurat und Signac, die ihre Bilder in die Spektralfarben zerlegten und aus ihnen zusammensetzten. Wir stellen etwas anderes heraus: die zeitweiligen Bekenntnisse einzelner Künstler zu einzelnen Farben, Farben, die im Regenbogen vorkommen und noch einige – gemischte – mehr; auch die »Nichtfarben« Schwarz und Weiß beziehen wir ein, gedenkend dessen, dass von Frans Hals behauptet wurde, er habe siebzig verschiedene Schwarz beherrscht, ein Wort, das ähnlich von Manet bekannt ist. Künstler wären keine, wenn sie nicht differenzieren würden. In einer Indiangensprache soll es angeblich einhundert verschiedene Bezeichnungen für »Grün« geben. Also keine Reduktion, sondern Vielfalt. – Man sagt landläufig: der Himmel ist blau, die Wiese ist grün, der Schnee ist weiß, das Blut ist rot, und so weiter. Auch hat man gewisse vereinfachend generalisierende Vorstellungen: Corot zartgrün, van Gogh kräftig gelb, Bonnard orange, Liebermann und Giacometti grau. Goethes Farbenlehre, welche die seelische Stimmung aufzeigte in die uns Farben jeweils versetzen, berichtet auch von der Bindung einer Farbe an ihre Struktur, was die Wirkung einundderselben Farbe einmal angenehm, ein andermal unangenehm erscheinen



Hann Trier (1915 Düsseldorf-Kaiserswerth – 1999 Castiglione)

Lokaltermin III, 1963

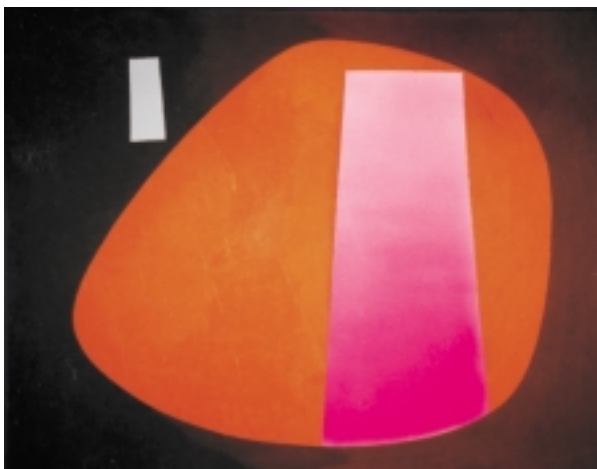
Öl auf Leinwand, 162 x 130 cm

monogrammiert u. r.: hTrier 63

WV Gerlach-Laxner 393

lässt. – Wir sprachen oben von zeitweiligen Bekenntnissen und denken dabei zuerst an Picassos blaue und rosa Periode. Max Ackermann, eine Zeitlang als »Meister des Blau« gefeiert, hat Bildserien aller Farben hinterlassen. Er folgte darin seiner Idee eines neuen Kultbaues, eines architektonischen Gesamtkunstwerks, wie es auch von den Monochromen und den Colorfield-Malern radikal verwirklicht wurde. Die Romantik hatte dafür geistig-sinnliche Voraussetzungen geschaffen, mit Ensembles verschiedener farbiger Räume. Wie Farben selbst raumbildend wirken, ist seit Matisse evident; er liebte es, große dominierende Flächen in einer bestimmten Farbe einzusetzen – und hob damit die Konkurrenz von »gegenständlich« und »gegenstandsfrei« auf. Auch unsere Ausstellung macht da nicht den nutzlosen Unterschied, wie er in Kampfzeiten der Kunst-Entwicklung interessant sein mochte. Die Kabinette im Schloss Dätzingen gewähren ideale Möglichkeiten, die so modernen wie romantischen Aspekte der Farben-Feier darzubringen. Dichter sind ähnlich gestimmt wie Maler. Stendhal schrieb den Roman »Rouge et Noir«, Gottfried Keller den Roman »Der Grüne Heinrich«; Rainer Maria Rilke hegte den Plan, eine Monografie des Blau zu schreiben; und berühmt ist Rimbauds Farben-Gedicht »Vokale«, das mit der herrlichen Zeile beginnt: A noir, E blanc, I rouge, U vert, O bleu, voyelles ...«

Dieter Hoffmann



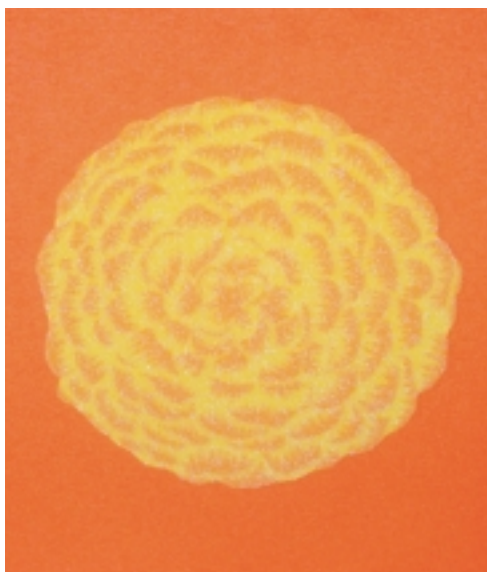
Rupprecht Geiger (1908 München – lebt in München)

E 190, 1952

Eitempera auf Leinwand, 90 x 115 cm

verso auf dem Keilrahmen signiert, datiert und bezeichnet: Geiger 52 E 190

Lit.: Schuster 1988, Nr. 33



rosalie (1953 Gemrigheim – lebt in Stuttgart)

Ohne Titel, 2005

Granulat und Farbe auf Leinwand, 120 x 100 cm

verso signiert und datiert: rosalie 05



Georg Karl Pfahler (1926 Emetzheim – 2002 Emetzheim)

METRO 50, 1964

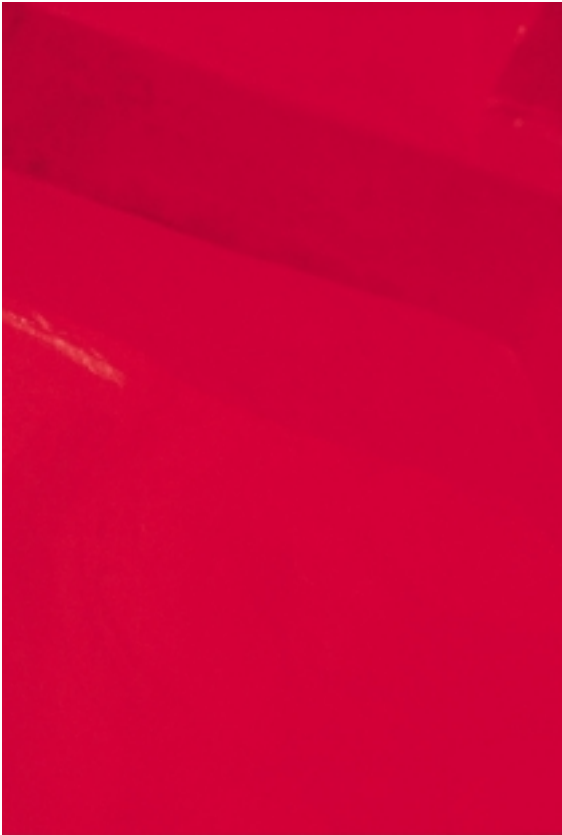
Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 90 cm
verso betitelt u. datiert: METRO 50 Pfahler



Hans-Peter Reuter (1942 Schwennigen a.N. – lebt in Karlsruhe und Lauf)
Kirr 6/1/8 - Erinnerung an C.D.F.
(Das Eismeer / Die gescheiterte Hoffnung), 2006
Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm
verso auf dem Keilrahmen signiert, datiert und betitelt



Thomas Lenk (1933 Berlin – lebt bei Schwäbisch Hall)
Schichtung, 1973
Holz lackiert: weiß, Frontplatten orange, 100 x 38 x 11 cm
verso signiert und datiert: Lenk 73



Platino (1948 Öhringen – lebt in Stuttgart)
RED SPACE 1/EXTERN 105, 1979/2000, 2001
Cibachrome, Acrylglas, Aluminium, 117,8 x 78,6 cm
verso signiert, betitelt und datiert
Auflage: 4 Exemplare



Emil Schumacher (1912 Hagen – 1999 Ibiza)

Ohne Titel, 1958

Öl auf Fotopapier, auf Holzplatte montiert, 27 x 64 cm

signiert und datiert: Schumacher 1958

WV G 54/1958

Galerie Schlichtenmaier oHG

Schloss Dätzingen 71120 Grafenau

Telefon 07033 / 413 94 Telefax 449 23

www.schlichtenmaier.de

schloss@galerie-schlichtenmaier.de

In den Farben des Regenbogens

Ausstellungsdauer: 30. Juli bis 9. September 2006

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 11–18.30 Uhr

Samstag 11–16 Uhr und nach Vereinbarung

Sonn- und Feiertag geschlossen

Verkehrsverbindungen

Auto: A 8 (Karlsruhe-München). Ab Autobahn-Kreuz S-Vaihingen

über die A 81 (Stuttgart-Singen) bis Ausfahrt

Sindelfingen-West / Calw.

Dann weiter Richtung Calw / Weil der Stadt.

Nach 8 km Abzweigung nach Dätzingen (1 km).

Parkmöglichkeit direkt am Schloss

Adresse für PKW-Navigation: Grafenau (LKR Böblingen) Rathausplatz

Bahn: S-Bahn (S6) von Stuttgart / Hauptbahnhof bis Station Weil der Stadt.

Regionalbus Weil der Stadt – Grafenau bis Station Dätzingen/Rathaus